

Telefon: 233-27514
Telefax: 233-21136

**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**
Beteiligungsmanagement
Stadtwerke und MVV

**Glasfaserkapazitäten und 5G
in Stadtrandgebieten schneller ausbauen!**

Antrag Nr. 20-26 / A 01133 von Herrn StR Sebastian Schall,
Herrn StR Manuel Pretzl vom 05.03.2021

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 05717

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 15.03.2022 (SB)
Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Antrag Nr. 20-26 / A 01133 von Herrn StR Sebastian Schall, Herrn StR Manuel Pretzl vom 05.03.2021
Inhalt	In der Vorlage wird der Sachstand zum weiteren Ausbau von Glasfaserkapazitäten und 5G in München dargestellt.
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	-/-
Entscheidungsvorschlag	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Digitale Infrastruktur, Vollausbau, Bundesförderrichtlinie
Ortsangabe	Fasanerie, Balanstraße, Laim-Mitte, Bogenhausen-Ost, Lerchenau-West, Stadtrandgebiet

**Glasfaserkapazitäten und 5G
in Stadtrandgebieten schneller ausbauen!**

Antrag Nr. 20-26 / A 01133 von Herrn StR Sebastian Schall,
Herrn StR Manuel Pretzl vom 05.03.2021

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 05717

**Vorblatt zur Beschlussvorlage des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am
15.03.2022 (SB)**

Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis

Seite

I. Vortrag des Referenten.....	1
1. Breitbandausbau in München – status quo.....	1
2. Fachliche Beurteilung der Stadtwerke München.....	2
2.1 Rahmenbedingungen der Erschließung von Stadtrandgebieten.....	2
2.2 Baufortschritt und Terminplan.....	3
2.3 Kosten und Finanzierung.....	3
2.4 Mobilfunkausbau auf 5G als Alternative.....	3
3. Fazit und weiteres Vorgehen.....	4
II. Antrag des Referenten.....	5
III. Beschluss.....	5

**Glasfaserkapazitäten und 5G
in Stadtrandgebieten schneller ausbauen!**

Antrag Nr. 20-26 / A 01133 von Herrn StR Sebastian Schall,
Herrn StR Manuel Pretzl vom 05.03.2021

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 05717

2 Anlagen

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 15.03.2022 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Herr Stadtrat Sebastian Schall und Herr Stadtrat Manuel Pretzl haben am 05.03.2021 den Antrag Nr. 20-26 / A 01133 gestellt (Anlage 1). Demnach wird die Landeshauptstadt München aufgefordert, gemeinsam mit der Stadtwerketochter M-net sowie weiteren Netzbetreibern dafür zu sorgen, dass der Ausbau von Glasfaser- und Internetkapazitäten, vor allem auch in Stadtrandgebieten schneller umgesetzt wird. Ein Konzept ist zu erstellen, aus dem die Baufortschritte und Zeitschienen für den Ausbau ersichtlich werden. Die Landeshauptstadt prüft, ob bzw. inwieweit die Kosten bzw. das Defizit für den Netzausbau im Sinne einer flächendeckenden Versorgung der Münchner Bevölkerung durch die Stadt übernommen werden kann. In Gebieten, in denen ein Glasfaserausbau nicht möglich bzw. wirtschaftlich nicht rentabel ist, ist alternativ auch ein Mobilfunkausbau auf 5G-Standard zu prüfen.

Das Anliegen lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Ausbau vor allem auch in Stadtrandgebieten schneller umsetzen
- Konzept mit Baufortschritt und Zeitschiene aufzeigen
- Prüfung seitens der LHM, inwieweit Kosten für das Defizit eines flächendeckenden Netzausbaus übernommen werden
- Mobilfunkausbau auf 5G als Alternative prüfen

1. Breitbandausbau in München – status quo

Der Ausbau der Breitbandinfrastruktur basiert auf der Grundlage des Vorrangs der unternehmerischen Initiative. Aufgrund der grundsätzlich guten Marktsituation in Ballungszentren erfolgt hier der Breitbandausbau in erster Linie eigenwirtschaftlich durch die jeweiligen Telekommunikationsunternehmen. Dabei hat die Stadtverwaltung ihre Anstrengungen zum Ausbau des Breitbandnetzes bislang auf Maßnahmen und Projekte auf die Unterstüt-

zung dieser Anbieter ausgerichtet. Daneben sind auch die zahlreichen Stadtratsbeschlüsse zum Thema Mobilfunkausbau sowie Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit zu nennen.

Der Glasfaserausbau in München schreitet kontinuierlich voran. Die Stadtwerke München erschließen das Stadtgebiet seit 2007 und haben, Stand heute, 630.000 Haushalte an das leistungsstarke und zukunftssichere Netz angebunden. Bis zum Abschluss des Ausbaus im Jahr 2023 werden es knapp 650.000 Haushalte sein. Die aktuellen Ausbaupläne sind unter <https://www.swm.de/zukunft/glasfaser> veröffentlicht.

Zuletzt erklärte auch die Deutsche Telekom, in München bis zum Jahr 2030 etwa 500 Mio. Euro für den Bau eines eigenen Glasfasernetzes sowie für den Ausbau des Mobilfunkstandards 5G zu investieren. In den nächsten Jahren sollen so rund 300.000 (weitere) Haushalte mit Glasfaser (FTTH, „Fiber to the Home“) versorgt werden. Die LHM, die SWM, M-net und die Deutsche Telekom erklärten gemeinsam, dass die bislang bestehenden Netze von SWM/M-net dabei gerade nicht überbaut werden sollen, sondern von der Telekom mit genutzt werden. Die Telekom konzentriert sich bei ihrem Ausbau dagegen auf die Gebiete, die bisher nicht von den M-net/SWM versorgt wurden. Dieses Vorgehen wurde in einer gemeinsamen Presskonferenz am 10.06.21 kommuniziert (vgl. Anlage 2). In den Stadtteilen Hadern und Fürstenried wurde bereits im Herbst letzten Jahres mit dem Ausbau begonnen.

Die Stadtverwaltung begleitet den fortlaufenden Ausbau der Deutschen Telekom koordinativ und genehmigungsseitig sehr eng. Durch die referatsübergreifende, konstruktive Zusammenarbeit konnte hier eine fachliche Verzahnung aller Beteiligten erreicht werden – um den Ausbau möglichst rasch voranzutreiben, die Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger durch abgestimmte Baumaßnahmen möglichst gering zu halten sowie verwaltungsseitig die enormen Genehmigungszahlen bewältigen zu können. Über die aktuellen und weiteren Ausbauaktivitäten informiert die Deutsche Telekom unter <https://telekomhilft.telekom.de/t5/Glasfaserausbau/Glasfaser-fuer-Muenchen-bis-in-die-Wohnung/ba-p/5228451>

sowie unter

https://www.telekom.de/netz/mobilfunk-netzausbau?wt_mc=alias_netzausbau

2. Fachliche Beurteilung der Stadtwerke München

Zu den aufgeworfenen Fragestellungen haben die Stadtwerke München eine ausführliche Stellungnahme abgegeben. Diese dürfen wir wie folgt wiedergeben:

2.1 Rahmenbedingungen der Erschließung von Stadtrandgebieten

In den noch nicht erschlossenen Stadtteilen liegen die Bevölkerungsdichte und das Verhältnis der Wohneinheiten pro Gebäude im Vergleich zu den erschlossenen Ausbaugebieten deutlich niedriger. Dies trifft insbesondere auf die Münchner Stadtrandgebiete zu.

Deshalb wird ein wirtschaftlicher Ausbau in der bestehenden Form immer anspruchsvoller.

Um insbesondere einen Ausbau der Stadtrandgebiete zu ermöglichen, werden auch alternative Ausbaumodelle geprüft. Diese wären beispielsweise ein Baukostenzuschuss durch Gebäudeeigentümer oder auch die Nutzung von drahtlosen Alternativen, wie bspw. die 5G Technologie, für die letzten Meter. Die SWM haben zusammen mit der M-net im Jahr 2021 im Wohngebiet Fasanerie (Bereich Kerbelweg und Umgebung) ein Stadtrandgebiet mit knapp 100 Gebäuden mittels Baukostenzuschusses an das Glasfasernetz anschließen können.

2.2 Baufortschritt und Terminplan

Derzeit steht das Glasfasernetz mehr als 630.000 Münchener Haushalten und Unternehmen zur Verfügung. Das entspricht einer Abdeckung von rund 70 Prozent. Im bundesweiten Vergleich unter den Großstädten belegt München neben Köln und Hamburg einen Spitzenplatz. Im Jahr 2022 und 2023 werden zusätzliche Netzabschnitte mit der Balanstraße, Laim-Mitte, Bogenhausen-Ost und Lerchenau-West mittels Glasfaser – teilweise direkt bis in die Wohneinheit – erschlossen. Dies entspricht weiteren 20.000 Wohn- und Gewerbeeinheiten.

2.3 Kosten und Finanzierung

Ein flächendeckender Vollausbau des restlichen Stadtgebietes würde nach derzeitiger Schätzung Gesamtkosten in Höhe von mindestens 500 Mio. EUR für die Errichtung eines passiven Glasfasernetzes bis in das Gebäude (FTTB, „Fibre to the Building“) verursachen. Anzustreben, da leistungsfähiger und somit zukunftssicherer, ist allerdings die Anbindung bis in die Wohnung (FTTH, „Fiber to the Home“). Hierfür entstehen Gesamtkosten (FTTB und FTTH) von rund 600 Mio. EUR. Die Kalkulation beruht auf den derzeit realisierten Ausbaukosten. Ein wirtschaftlicher Vollausbau des restlichen Stadtgebiets zeichnet sich aufgrund der geringen Wohndichte in Bezug auf die Ausbaukosten nicht ab.

Im Jahr 2021 ist eine neue Bundesförderrichtlinie in Kraft getreten. Hierbei werden Infrastrukturprojekte vom Bund mit bis zu 150 Mio. EUR gefördert. Diese ist an eine Aufgreifschwelle gekoppelt, welche mittels „Grauflecken“ definiert ist. Die Aufgreifschwelle liegt ab 2023 bei >100 Mbit/s, was für einzelne schwer erschließbare Lagen in München anwendbar sein könnte. Hierzu wäre unter Umständen eine kombinierte Markterkundung sinnvoll, um das Potential in München zu analysieren.

2.4 Mobilfunkausbau auf 5G als Alternative

Die Technologie 5G kann mit hohen Bandbreiten punkten. Jedoch ist zu beachten, dass ein Mobilfunknetz nicht als Substitut zum Festnetzanschluss gedacht und geeignet ist. Technologisch werden Mobilfunknetze nicht auf annähernd so hohe Kapazitäten hin ge-

plant und ausgebaut, dass sie Glasfaseranschlüsse zu Hause obsolet machen könnten.

In den Stadtrandgebieten müssten demnach vielfach mehr Makro- und Mikro-Mobilfunkantennen als üblich verbaut werden, damit die hohe Datenlast überhaupt abtransportiert werden könnte. Jede Makro- und Mikro-Mobilfunkantenne benötigt wiederum einen eigenen Glasfaseranschluss (und einen Stromanschluss), der ebenfalls einen Glasfaserausbau voraussetzt. Somit müsste zwar nicht jedes Haus mit Glasfaser versorgt werden, jedoch zumindest das gesamte Gebiet zur Anbindung der jeweiligen Antennen. Darüber hinaus ergeben sich deutliche Nachteile bei der drahtlosen Überbrückung der letzten Meter, da es sich hier um ein Funkmedium handelt, welches gegenüber äußeren Einflüssen (bspw. Wind oder Regen) stark störanfällig ist. Kunden sind es gewöhnt, dass der Internetanschluss zu Hause möglichst immer zur Verfügung steht und fehlerfrei funktioniert. Somit kann 5G nur in einigen Randgebieten als Alternative eine flächendeckende Glasfaserverschließung ersetzen.

3. Fazit und weiteres Vorgehen

Die Forderung aus dem Stadtratsantrag zum Ausbau von Glasfaser- und Internetkapazitäten ist absolut nachvollziehbar. Die flächendeckende Gigabitversorgung der Münchnerinnen und Münchner bleibt weiter ein zentrales Anliegen.

Die SWM und ihr Tochterunternehmen M-net erschließen stetig das Münchner Stadtgebiet. Bis 2023 werden 650.000 Haushalte versorgt werden. Ein flächendeckender Vollausbau durch die SWM würde jedoch Gesamtkosten in Höhe von rund 500 Mio. EUR (FTTB) bzw. rund 600 Mio. EUR (FTTB und FTTH) verursachen und wäre im Wesentlichen von der Landeshauptstadt München zu tragen.

Durch die Ankündigung der Deutschen Telekom in 2021, bis 2030 etwa eine halbe Milliarde Euro in die Digitalinfrastruktur der Stadt investieren und gerade die derzeit noch nicht mit SWM/M-net Glasfaser erschlossenen Gebiete (rund 300.000 Haushalte) zu versorgen, verbessert sich jedoch die Erschließungsperspektive für die betroffenen Gebiete nun deutlich. Für die Stadt entstehen durch diese Maßnahmen keine finanziellen Belastungen. Die Stadtverwaltung wird das Ausbauprogramm weiter aktiv unterstützen.

Um auch weitere Teile Münchens, bei denen ein wirtschaftlicher Ausbau nicht darstellbar ist, mit schnellem Internet zu versorgen, wird die SWM und die Stadtverwaltung die Breitband-Förderlandschaft intensiv überprüfen und sich dazu auch mit den zuständigen Beratungsstellen ins Benehmen setzen. Der Stadtrat wird sodann über das Ergebnis dieser Prüfung und die sich daraus ergebenden Implikationen informiert, um über die weitere Verfahrensweise bzw. den etwaigen Einstieg in die einschlägigen Förderprogramme entscheiden zu können. Ein erster Schritt wäre dann die Durchführung eines sogenannten Markterkundungsverfahrens, durch das die Kommune verbindlich Einblick in die (geplan-

ten) Ausbauaktivitäten der Marktteilnehmer erhält und dadurch die noch unterversorgten, förderfähigen Gebiete identifiziert werden können.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und der Verwaltungsbeirat für das Beteiligungsmanagement, Herr Stadtrat Sebastian Weisenburger, haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen.
2. Der Antrag Nr. 20-26 / A 01133 von Herrn StR Sebastian Schall und Herrn StR Manuel Pretzl vom 05.03.2021 ist hiermit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
3. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Clemens Baumgärtner
Berufsm. StR

IV. Abdruck von I. mit III.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z.K.

V. Wv. RAW - FB 5 (S:\FB5\SWM\3 Gremien\1 Stadt\1 Stadtrat\2 Antraege\CSU\1133_Beschlussentwurf inkl FB2.odt)
zur weiteren Veranlassung.

Zu V.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An das RAW-FB2, Herrn Garthoff

An die SWM- Strategie und Konzernsteuerung, Gesellschafterangelegenheiten

z.K.

Am

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



05.03.2021

Glasfaserkapazitäten und 5G in Stadtrandgebieten schneller ausbauen!

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, gemeinsam mit der Stadtwerktochter M-Net sowie weiteren Netzbetreibern dafür zu sorgen, dass der Ausbau von Glasfaser- und Internetkapazitäten, vor allem auch in Stadtrandgebieten schneller umgesetzt wird. Ein Konzept ist zu erstellen, aus dem die Baufortschritte und Zeitschienen für den Ausbau ersichtlich werden. Die Landeshauptstadt prüft, ob bzw. inwieweit die Kosten bzw. das Defizit für den Netzausbau im Sinne einer flächendeckenden Versorgung der Münchner Bevölkerung durch die Stadt übernommen werden kann. In Gebieten, in denen ein Glasfaserausbau nicht möglich bzw. wirtschaftlich nicht rentabel ist, ist alternativ auch ein Mobilfunkausbau auf 5G-Standard zu prüfen.

Begründung

Die Corona-Pandemie lehrt uns, wie wichtig schnelle und leistungsfähige Internetverbindungen sind. Homeoffice und Homeschooling beanspruchen in den Münchner Haushalten große Mengen an Datenvolumen und fordern entsprechende Netzkapazitäten. Unser Leben wird immer digitaler. Von Jahr zu Jahr werden, auch unabhängig von Corona, die Möglichkeiten im Netz mehr. Immer mehr wird zukünftig online erledigt werden können.

Innerhalb des Mittleren Rings und Teile außerhalb dessen wurden in zeitlich versetzten Ausbaustufen sehr gut erschlossen. In Stadtrandgebieten sieht es jedoch häufig anders aus. Deshalb ist der flächendeckende Ausbau von Glasfaser voranzutreiben und ein Konzept vorzulegen, aus welchem die Baufortschritte und die Zeitschiene der Erstellung hervorgehen. Hierbei sind alle besiedelten Gebiete darzustellen, insbesondere auch dünner bebaute Bereiche. Wird das Glasfaserkabel bis ins Gebäude bzw. in die Wohnung verlegt, werden bis zu 1000 Mbit/s (1Gbit/s) erreicht. Wird das Glasfaserkabel bis zum Kabelverzweiger am Gehweg verlegt, sind bis zu 50 Mbit/s möglich.

Parallel dazu schreitet auch der Ausbau mit dem Mobilfunkstandard 5G im Stadtgebiet langsam voran. Möglicherweise könnte dies eine alternative Lösung für noch bestehende „Funklöcher“ im Glasfasernetz sein. In Gebieten, in denen ein Glasfaserausbau nicht möglich bzw. wirtschaftlich nicht rentabel ist, soll daher aufgezeigt werden, inwieweit alternativ auch ein Mobilfunkausbau auf 5G-Standard Abhilfe schaffen kann.

Auch die Stadtrandgebiete brauchen einen Internetzugang, der mit den rasant wachsenden Anforderungen aus Telefonie, Angeboten wie TV- und Gaming-Anwendungen sowie notwendigerweise für Handel, Gewerbe und Industrie und natürlich Homeoffice und Homeschooling mithalten kann.

Um diese Entwicklung zu unterstützen und vor allem deren Umsetzung zu beschleunigen, wird zudem geprüft, ob bzw. inwieweit die Kosten bzw. das Defizit für den Netzausbau im Sinne einer flächendeckenden Versorgung der Münchner Bevölkerung durch die Stadt übernommen werden können.

Sebastian Schall (Initiative)

Stadtrat

Manuel Pretzl

Fraktionsvorsitzender

Anlage 2



Landeshauptstadt
München



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

SW//M
Stadtwerke München

M-net

München, 10. Juni 2021

Glasfaser für München: Telekom will bis 2030 rund 500 Millionen Euro in Digitalinfrastruktur investieren

- **Telekom verstärkt in Bayerns Landeshauptstadt Glasfaserausbau**
- **Münchner Haushalte und Unternehmen profitieren von Glasfaseranschlüssen im Festnetz (FTTH) und Mobilfunk (5G)**
- **Einigung über Mitnutzung der bereits durch SWM und M-net ausgebauten Glasfaser-Infrastruktur**

Die Deutsche Telekom investiert massiv in Münchens Digitalinfrastruktur. Bis 2030 will das Bonner Unternehmen in der bayrischen Landeshauptstadt 500 Millionen Euro für den Bau eines eigenen Glasfasernetzes sowie für den Ausbau des Mobilfunkstandards 5G aufwenden. Reine Festnetz-Glasfaseranschlüsse mit bis zu 1Gbit/s (FTTH, Fiber to the home) sollen so für zusätzliche Teile der Bevölkerung entstehen, der Empfang von gigabitfähigem Mobilfunk wird im gesamten Stadtgebiet und Umland verstärkt. Nach Berlin, Hamburg, Frankfurt und Düsseldorf ist München nun die nächste deutsche Großstadt, in der die Telekom ein großflächiges Glasfaser-Ausbauprojekt in Angriff nimmt.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München Dieter Reiter: „Ich begrüße das Engagement der Telekom in München sehr. Die Vorteile für die Stadt insgesamt,

für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Unternehmen liegen auf der Hand: Noch nicht erschlossene Gebiete werden an die neuen Technologien angebunden und in den bestehenden Netzen werden neue Services verfügbar sein. Die Telekom plant dafür ein hohes Investment. Es ist dies ein Investment auch in die wirtschaftliche Zukunft Münchens, das ein begehrter Standort für Digitalfirmen vom Start-up bis zum Global Player ist.“

Für die bereits bestehenden Glasfasernetze von Stadtwerken München (SWM) und M-net hat sich die Telekom nun auf eine gemeinsame Nutzung des Netzes geeinigt. Im Rahmen einer Bitstream-Vorleistung ermöglicht es M-net der Deutschen Telekom, künftig auch gigabitfähige Produkte in den bereits erschlossenen Stadtteilen anzubieten. Insgesamt sind bereits etwa 70 Prozent der Münchnerinnen und Münchner an das Glasfasernetz von SWM und M-net angeschlossen, welches heute bereits in vielen Gebäuden Gigabitgeschwindigkeiten bietet und sukzessive weiter aufgerüstet wird.

„Unser Anspruch ist, immer und überall das beste Netz anzubieten. München war, ist und bleibt für die Telekom eine ganz besondere Stadt. Mit unserem führendem Mobilfunknetz, einer gigabitfähigen Glasfaserinfrastruktur und als einer der größten Arbeitgeber stärken wir den Technologie-Standort. Jeder Münchner und jede Münchnerin sollte die Möglichkeit haben, einen Glasfaseranschluss bei der Telekom zu bekommen. Dazu bauen wir jetzt im Eigenausbau die Bereiche aus, in denen bislang kein Zugang zum Glasfasernetz besteht. In den anderen Bereichen kooperieren wir mit dem Anbieter M-net, der heute schon über ein weit verzweigtes Glasfasernetz in der Stadt verfügt. So bauen wir gemeinsam München schnell, überall und für alle aus. Und so kann jeder Haushalt im gesamten Stadtgebiet Telekom-Produkte nutzen“, so Tim Höttges, Vorstandsvorsitzender der Telekom.

Srini Gopalan, Deutschland-Chef der Telekom, fügt hinzu: „München sieht sich immer in der Champions League. Auch bei der Digitalisierung. Wir sind gerne Ihr Partner. Dazu werden wir eng mit den örtlichen Entscheidungsträgern zusammenarbeiten. Was uns im Ausbau und somit den Münchner Bürgerinnen und Bürgern konkret hilft: Schnelle Genehmigungen, einfache Entscheidungen, Unterstützung beim Tiefbau, alternative Methoden beim Ausbau und Zugang zu

Häusern und Wohnungen. Diese Faktoren entscheiden darüber, wie schnell die Stadt München mit Gigabit versorgt wird.“

Dr. Florian Bieberbach Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke München: „Wir bauen seit 2010 Münchens Glasfasernetz aus. SWM und M-net haben bislang rund 500 Millionen Euro investiert. Heute sind schon gut 600.000 Haushalte an unser leistungsstarkes und zukunftssicheres Netz angebunden, bis zum Abschluss des kürzlich erweiterten Ausbaus im Jahr 2023 werden SWM und M-net rund 650.000 Haushalten einen Zugang anbieten können. Mit der Deutschen Telekom haben wir uns über eine zukünftige Nutzung der bestehenden SWM/M-net Glasfaserinfrastruktur durch die Telekom geeinigt. SWM und M-net bekräftigen damit ihr Bekenntnis zu Open Access: Unser leistungsfähiges Münchner Glasfasernetz steht über Wholesale-Vereinbarungen anderen Telekommunikationsanbietern offen.“

Nelson Killius, Sprecher der Geschäftsführung von M-net, ergänzt: „Wir freuen uns über die Bereitschaft der Deutschen Telekom, die bereits bestehende Glasfaser-Infrastruktur von SWM und M-net mit zu nutzen, und sehen uns in unserer Ausbaustrategie der vergangenen Jahre bestätigt: FTTH, also die Verlegung von Glasfaserleitungen bis in die einzelne Wohnung oder ins Büro, ist die Zukunft. Keine andere Infrastruktur wird langfristig den immer weiter steigenden Bandbreitenbedarf von privaten Nutzern und Unternehmen erfüllen können.“

Clemens Baumgärtner, Münchens Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Wir begrüßen die Investitionsbereitschaft der Telekom in unserer Stadt. München, seine innovativen Unternehmen sowie seine Bürgerinnen und Bürger brauchen eine zukunftssichere Digitalinfrastruktur mit einer stabilen Versorgung in allen Stadtteilen. Das Engagement der Telekom ist im Sinne der Menschen und der Wirtschaft unserer Stadt.“

Telekom informiert Bürgerinnen und Bürger

Die Telekom wird die Bürgerinnen und Bürger in den Glasfaser-Ausbaugebieten frühzeitig per Postwurfsendung über ihre Möglichkeiten beim Netzzugang informieren. Natürlich beraten auch die Mitarbeitenden der Münchner Telekom Shops beim Thema Glasfaser. Zusätzlich können sich Interessenten jederzeit auch online

(www.telekom.de/netzausbau) oder über die kostenfreie Hotline 0800 2266 100 informieren.

Die Telekom will in den kommenden Jahren ihren Beitrag dazu leisten, dass bis 2030 jeder Haushalt und jedes Unternehmen im Bundesgebiet über einen Glasfaser-Anschluss verfügen kann. Dafür investiert der Konzern in diesem Jahr 5,5 Milliarden Euro vorwiegend in seine Infrastruktur. Bis 2024 will die Telekom diesen Betrag auf 6 Milliarden Euro pro Jahr erhöhen.

Pressekontakte:

Telekom	SWM	M-net
Pressesprecher	Pressesprecherin	Leiter Unternehmenskommunikation
	presse@swm.de	presse@m-net.de